22/I/2025 Arbeitsgemeinschaft für Bildung
Bivalente Lehrkräfteausbildung

Beschluss: Überweisung an LTF

Der Landesparteitag möge beschließen, dass die SPD-Mitglieder in der Landesregierung und der Landtagsfraktion dazu aufgefordert werden, sich dafür einzusetzen, dass

in Brandenburger Hochschulen vorhandene Studienangebote, die wesentliche Fachinhalte auch für schulfachbezogene Qualifikationen enthalten, ohne Neukonzeption so modifiziert werden, dass sie schulpädagogisch angereichert werden können. Dies würde, nötigenfalls durch extern eingebrachte, unter dem Dach der Hochschule in das jeweilige Studienangebot integrierte, schulstufenspezifische pädagogische und fachdidaktische Zusatzqualifizierungen erfolgen. Dadurch hätten die Absolvent*innen den regulären Fachabschluss absolviert und zusätzlich eine solide Qualifizierung für eine zeitweise oder dauerhafte Tätigkeit im Schuldienst erworben.

Überweisen an

Landtagsfraktion

Stellungnahme(n)

Stellungnahme der Landtagsfraktion: Weiterverfolgung durch Landtagsfraktion

Der Antrag greift ein Anliegen auf, das sowohl bildungspolitisch als auch arbeitsmarktpolitisch von hoher Relevanz ist: Angesichts des anhaltenden Lehrkräftemangels, insbesondere in den MINT-Fächern und im musisch-ästhetischen Bereich, braucht Brandenburg neue und flexible Zugänge in den Lehrerberuf.

Die SPD-Landtagsfraktion teilt die Zielrichtung, bestehende Studiengänge an Brandenburger Hochschulen so zu erweitern, dass sie – ergänzend zu den fachwissenschaftlichen Anteilen – schulpädagogische und fachdidaktische Zusatzqualifikationen vermitteln können. Damit könnten Absolvent*innen befähigt werden, nach Abschluss ihres Fachstudiums perspektivisch in den Schuldienst einzutreten.

Das Anliegen steht im Einklang mit den bildungspolitischen Überlegungen der Landesregierung, die Ausbildungskapazitäten für Lehrkräfte an den Hochschulen zu erweitern und praxisnäher zu gestalten. Es entspricht zudem den Forderungen, die auch von Fachpolitikerinnen der SPD-Fraktion in die Diskussion eingebracht wurden.

Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass die konkrete Umsetzung eine eng abgestimmte Kooperation mit den Hochschulen erfordert. Aufgrund der bestehenden Curricula, Akkreditierungsverfahren und begrenzten Lehrkapazitäten dürfte eine kurzfristige flächendeckende Anpassung anspruchsvoll sein. Sinnvoll erscheint daher ein schrittweises Vorgehen.

Die SPD-Landtagsfraktion unterstützt das Ziel, bestehende Studienangebote um schulpädagogische Module zu erweitern, ausdrücklich. Sie wird gemeinsam mit den Fachpolitiker*innen, dem MWFK und MBJS sowie den Hochschulen prüfen, wie solche Zusatzqualifikationen schrittweise und praxisnah implementiert werden können, um neue Wege in den Lehrerberuf zu eröffnen und langfristig den Lehrkräftemangel abzumildern.